

Alt und Jung im Gespräch

Ministerin Haderthauer zeichnet drei Münchner Initiativen aus

München – Für ihr Generationen verbindendes Engagement sind am Mittwoch drei Münchner Initiativen ausgezeichnet worden. Sie sind Projektpartner der Kampagne „Ganz jung. Ganz alt. Ganz Ohr“ des Sozialministeriums. Ihr Ziel ist es, junge und alte Menschen in gemeinsamen Aktionen miteinander ins Gespräch zu bringen.

Kein Projekt, sondern ein „ganz normaler Bestandteil des Unterrichts“ ist der Austausch zwischen Jung und Alt laut Anke Könemann an der integrativen Montessori Volksschule an der Balanstraße. Sie ist Mitgründerin der Schule und hat die „Werkstatt der Generationen“ entwickelt, die seit dem Start der Schule im September 2008 in jeder Klasse einmal pro Woche auf dem Stundenplan steht. Die Schule arbeitet mit Einrichtungen wie der Caritas oder dem Alten- und Servicezentrum zusammen, aber auch Omas und Opas von Schülern engagieren sich. Insgesamt besuchen etwa 60 Ehrenamtliche die 168 Kinder und Jugendlichen. Sie lesen und singen gemeinsam oder machen Experimente in Chemie

Die Älteren erzählen Kindern von früher, dafür lernen sie den Umgang mit dem Computer.

und Physik. Die Älteren erzählen den Kindern von früher, dafür lernen sie von ihnen im gemeinsamen Medienprojekt den Umgang mit dem Computer. „Unsere Schüler sind sehr interessiert an der Werkstatt der Generationen“, sagte Könemann. Es sei für die Kinder normal, in der Schule Zeit mit Menschen zu verbringen, die im Durchschnitt 65 bis 70 Jahre alt sind.

Ebenfalls ausgezeichnet wurden das Projekt „Wohnen für Hilfe“, das Zimmer suchende Studenten an Senioren vermittelt, die Platz in der Wohnung haben und Hilfe im Haushalt brauchen, und die Zusammenarbeit der städtischen Kindertagesstätte in der Bauernfeindstraße mit dem BRK-Seniorenwohnen Kieferngarten. Die Drei- bis Sechsjährigen sind regelmäßig bei den Pflegebewohnern zu Gast. Gemeinsam kochen und essen sie Gemüsesuppe, lesen Märchen oder singen und basteln. Die Kinder genießen die Besuche bei den Alten. Sie hätten ein gutes Gefühl für die Senioren entwickelt, so Ulla Winterl, die für die Beschäftigung der Pflegebewohner zuständig ist.

Sozialministerin Christine Haderthauer überreichte den Vertretern der Einrichtungen eine Urkunde – beispielhaft für viele andere Projekte, die sich seit dem Start der Kampagne vor drei Jahren entwickelt haben. Die 300 000 Euro, die in die Kampagne investiert wurden, seien gut angelegt, sagte die Ministerin. Sie hoffe, dass die ausgezeichneten Partner in Zukunft auch Botschafter für neue Projekte seien.

Corinna Anton